

Stellungnahme der ProDG-Fraktion zum Programmdekret 2012
Plenarsitzung vom 13.02.2012

Es gilt das gesprochene Wort

Lydia Klinkenberg:

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Mitglieder der Regierung,
Werte Kolleginnen und Kollegen,

Auf die zahlreichen sprachlichen Verdeutlichungen und kleineren kosmetischen Abänderungen und auch auf die technischen Anpassungen im Hinblick auf die Anmerkungen des Rechnungshofs möchte ich in meiner Stellungnahme im Namen der Mehrheitsfraktionen nicht eingehen.

Ich werde mich auf einige wenige Maßnahmen beschränken.

So sollen im Sozialbereich unnötige rechtliche und bürokratische Hürden abgeschafft werden. Das ist nicht zuletzt Ziel der von uns im Jahr 2010 verabschiedeten Umsetzung der europäischen Dienstleistungsrichtlinie, die sich auf die Ausübung privater Dienstleistungen bezieht.

Artikel 2: Wir gehen also konform mit europäischem Recht und öffnen unseren Markt auch für private Anbieter im Bereich der hauswirtschaftlichen Hilfe, die keine öffentlichen Zuschüsse erhalten. Sie müssen also keine Anerkennungsbedingungen erfüllen, um ihre Leistungen in der DG anzubieten.

Artikel 4+5: Eine Neudefinition der Aufgaben der handwerklichen und Putzhilfdienste sind ebenfalls Bestandteil dieses Programmdekrets und das auf Bitten der betroffenen Dienste. Es ist nämlich in unserem Sinne, dass das Dekret die realen Möglichkeiten widerspiegelt und diese Dienstleister sich auf die Kernbereiche der häuslichen Hilfe konzentrieren und nicht auf pflegerische und sozialpsychologische Zusatzangebote. Dieses so genannte „Prinzip der Bezugspflege“ ist durch die Änderung künftig nur noch für die Dienste der Familien- und Seniorenpflege verpflichtend. Außerdem wird durch die Abänderung des Dekrets eine kooperative Zusammenarbeit und ein strukturierter Informationsaustausch zwischen Seniorenhelfern, Krankenpflegern und dem Hausarzt rechtlich verankert, damit in gesundheitsgefährdender Situationen möglichst zeitnah eingegriffen werden kann.

Artikel 7-12: Kommen wir zu meinem favorisierten Artikel in diesem Programmdekret. Liebe Kolleginnen und Kollegen, vielleicht erinnern sie sich noch an meine Haushaltsrede. Ich habe mich in einer Zeitkapsel ins Jahr 2042 versetzt und lebte glücklich und zufrieden in einer "gut betreuten" Senioren-WG, in der ich nicht nur aktiv altern sondern auch aktiv im Altern sein konnte. Damit mein Traum Wirklichkeit wird und das auf hohem Niveau - denn sie müssen wissen, meine

Ansprüche sind hoch - führen wir heute ein DG-Qualitätslabel für Seniorenresidenzen ein, die bestimmte (von der Regierung festgelegte) Qualitätsstandards erfüllen. Seniorenresidenzen, d.h. altersgerechte Einzelwohnungen mit hauswirtschaftlichen Angeboten aber ohne inbegriffene Pflegeleistungen, bieten im Rahmen des demografischen Wandels eine wertvolle Alternative zu Alten- und Pflegeheimen. Ich würde mich daher sehr freuen, wenn künftig viele Anträge auf Anerkennung bei der Regierung eintreffen werden.

Artikel 20: Werte Kolleginnen und Kollegen, im Kulturbereich sind ebenfalls einige Änderungen vorgesehen. So müssen laut Dekretentwurf zum Beispiel anerkannte Erwachsenenbildungsorganisationen nicht mehr jährlich mindestens 130 Tage Weiterbildungsangebote anbieten, sondern nur noch 80 Tage. Diese Änderung ist vor allem den kleinen Einrichtungen der Erwachsenenbildung sehr wichtig. Daher nehmen wir diese Anpassung gerne vor.

Artikel 24: Dass wir uns in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit befinden ist sicherlich jedem mittlerweile aufgefallen. Sparmassnahmen sind in solchen Zeiten leider unumgänglich. Möglichst sozialverträglich sollten sie allerdings sein. Bei der Streckung der Dotation für den kommunalen Straßenbau bis zum Jahr 2022 handelt es sich um eine - in unseren Augen - vertretbare Sparmassnahme, über die die Gemeinden bereits vor einigen Wochen informiert wurden. So leisten die Gemeinden einen kleineren aber wichtigen Beitrag dazu, dass der Haushalt der Deutschsprachigen Gemeinschaft schnellstmöglich wieder ausgeglichen ist. Aus den Anmerkungen des Rechnungshofs haben sich einige technische Anpassungen ergeben, was

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Familien und Senioren, Sport und Vereinskultur: alles Bereiche, für die unsere Gemeinschaft zuständig ist und die maßgeblich das Leben unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger beeinflussen und die im Rahmen dieses Dekrets verbessert und an die realen Bedingungen angepasst werden sollen. Wir verabschieden also heute das vorliegende Programmdekret, dass so wie es der Duden für ein Programm definiert „eine Gesamtheit von Konzeptionen und Grundsätzen enthält, die zur Erreichung eines bestimmten Ziels dienen“. Welches Ziel? Es müsste Ihnen aus dem REK bestens bekannt sein: „Ostbelgien leben“. In diesem Sinne und zur Förderung dieses Ziels stimmen die Mehrheitsfraktionen diesem Dekretentwurf gerne zu.